

Napoleons Zug nach Rußland. *)

Im Sommer des Jahres 1812 brach der Kaiser Napoleon mit 550,000 auserlesenen Kriegern zu Fuß und 60,000 zu Roß, und mit einem Zuge von 1375 Stücken Geschütz in das große russische Reich ein. Zwei Jahre lang hatte er zu diesem Zuge gerüstet, hatte die besten Schaaren aus allen Ländern Europa's gesammelt und sie mit allem Kriegszeuge auf's beste versehen; denn er gedachte weit hin in die Länder zu dringen, die sein Schwert noch nicht kannten. Der erste Angriff war gegen das russische Reich gerichtet; es ist aber gar nicht unwahrscheinlich, daß er die Absicht gehabt, wenn dieses durch mehrere große Schlachten zum Frieden gezwungen worden, immer tiefer nach Asien zu ziehen und den Engländern, die er am meisten haßte, das große, reiche ostindische Land wegzunehmen. Aber in diesem Jahre und in diesem Kriegszuge setzte ihm Gott ein Ziel. Denn als er nach einer Reihe mörderischer Schlachten bis nach Moskau gekommen war, und am 14. September seinen düstern Siegeseinzug in ihr großes, ehrwürdiges Schloß, den Kreml, gehalten hatte, und als in den folgenden Tagen und Nächten die unermessliche Stadt an hundert Stellen zugleich in Brand gesteckt, wie ein blutrothes Feuermeer, von mehreren Stunden im Umfange, vor seinen bestürzten Blicken da lag; — als die gierigen Flammen zuckend zum Himmel emporfuhren, als die Luft brüllte, wie im tobenden Sturme, die Kirchen und Altäre krachend zusammenstürzten, die unglücklichen Verbrannten, Verschmetzten, Gemordeten in letzter Todesangst jammerten, und dazwischen die nach Raub gierigen Feinde die Erde nach Schätzen umwühlten, alles Menschengefühl schändeten und den Namen Gottes lästerten: da wendete sich das Glück von ihm und sein Schicksal nahm den Rückzug.

Jetzt war sein äußerstes Ziel erreicht. Seine Heere standen zu gleicher Zeit an den beiden Enden Europa's: ein Theil an den Küsten des atlantischen Oceans in Spanien, ein anderer mit ihm in den weiten Ebenen Rußlands. Von nun an mußten sie von allen Enden immer enger und enger zurückweichen, von wo sie ausgegangen waren. Nur wenige Menschen hegten damals den stillen Glauben, daß eine so große Macht je könne gebrochen werden. Aber nach anderthalb Jahren waren die französischen Heere bis in die Mitte von Frankreich zusammengebrängt, die deutschen und russischen Krieger zogen in die Hauptstadt ein, und der Eroberer der Welt legte seine blutige Krone nieder.

In dem schrecklichen Brande von Moskau war der übermüthige Eroberer zuerst besiegt worden. In dieser großen Stadt, die über 300,000 Menschen zählte, hoffte er für sein Heer den nöthigen

*) Nach F. Rohrkauß.